



Birken unter das Geschlecht der Betula. Die Frucht bey der Birke aber ist kein Kegel, sondern eine Walze.

Die Erle blühet im Julius. Ihre Wurzel ist dicht, lang, gewunden, auswendig schwarz, inwendig weiß, und von einem scharfen und bitteren Geschmack.

Obgleich der Baum vor überhingehenden Ueberschwemmungen sich nicht fürchtet, so will er doch an solchen Orten, wo das Wasser den Sommer hindurch stehen bleibt, nicht gut fort. Wenn man sie demnach dahin pflanzen will, muß man Gräben ziehen, und sie in die von denselben aufgeworfene Erde bringen. Uebrigens ist ein feuchter Boden für diesen Baum sehr zuträglich, welcher eben dadurch sonst unnützes Land in Werth setzt. Setzt man ihn in ein trocknes Erdreich, so erschöpft er dasselbe gar bald.

Man säet die Erle gemeinlich im Februar, und die daraus wachsenden Bäume gerathen sehr gut.

Die Erlen, welche man drey bis vier Jahre in der Baumschule erhalten hat, kommen besser, als die andern, fort.

Unter der Rinde der Erlen erzeugen sich bisweilen rotthe Würmer, welche sich nachher in das Holz fressen, und den Untergang des Baums befördern. Die Rinde ist bey jungen Erlen aschgrau und glatt, wird aber mit zunehmendem Alter bräunlich, und bekommt äußerlich Risse.

Um zu verhüten, daß das Vieh die Sproßlein und das Laub der Erlen nicht abfresse, muß man gute Gräben um die gesäeten Erlen aufwerfen.

— Die Fortsetzung folgt. —

### N a c h t r a g.

Mittwochs den 18. dieses soll auf hiesigen Herrschaftl. Fruchtboden eine Parthie allerley Früchte, vorzüglich aber Hafer meistbietend öffentlich verkauft

werden, und können Kaufliebhaber beregten Tages Vormittags gegen 9 Uhr sich alhier einfinden. Sachsenhausen am 1sten Februar 1795.